

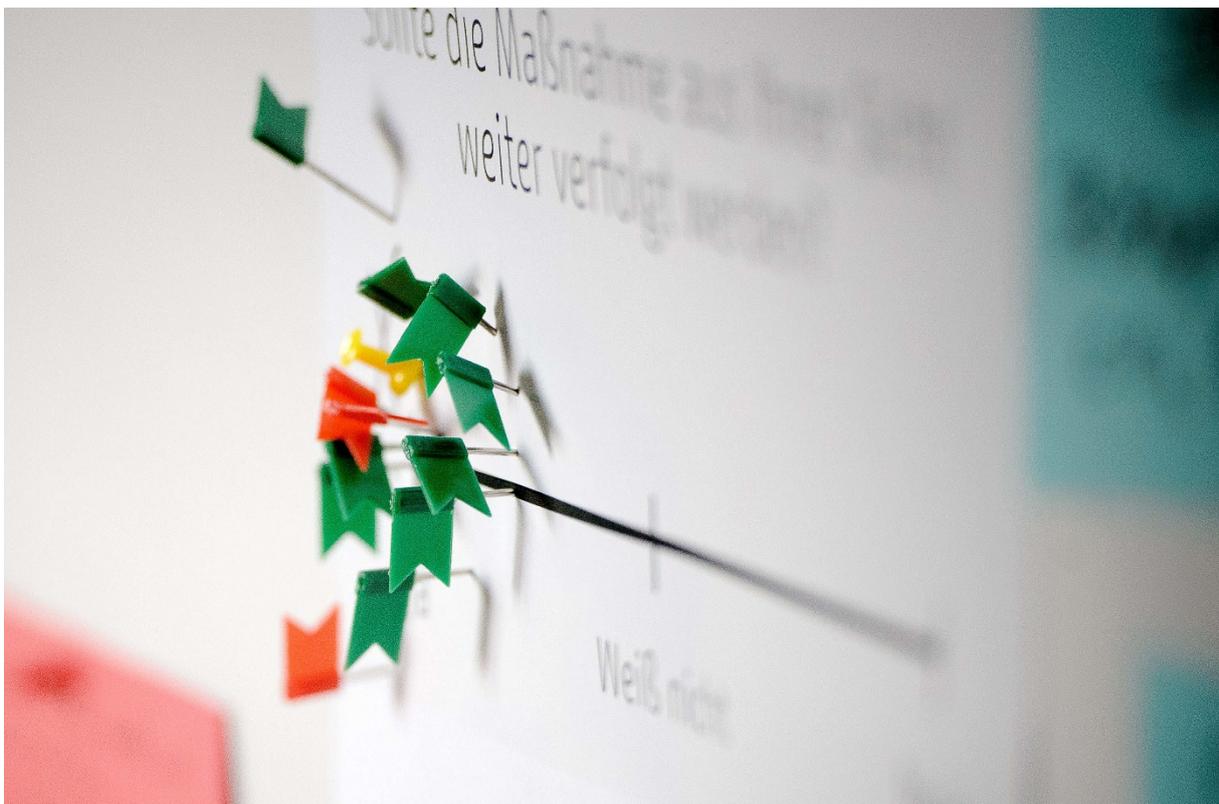
Beteiligungsprozess zur Weiterentwicklung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030

Öffentliches Auftaktforum (Alte Münze)
und Live Stream (mein.berlin.de)

15.09.2021, 17:00 - 19:30 Uhr

Dokumentation

erstellt vom nexus Institut und der Planergemeinschaft für Stadt und Raum im Auftrag der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz



Inhalt

1	Hintergrund zum Beteiligungsprozess.....	1
2	Auftaktforum: Ziele und Rahmen	1
3	Ablauf des Auftaktforums	3
4	Grußwort von Senatorin Regine Günther	4
5	Vorstellung des Beteiligungsprozesses.....	5
6	Inhaltliche Einführung in den Prozess zur Weiterentwicklung des BEK 2030.....	6
7	Fish-Bowl Diskussion zur Weiterentwicklung des BEK2030	8
7.1	Block I: Inhaltliche Ziele und strukturelle Herausforderungen	8
7.2	Block II: Beteiligung und Kommunikation.....	10
8	Ausblick auf den weiteren Beteiligungsprozess.....	11

1 Hintergrund zum Beteiligungsprozess

Die globalen Klimaveränderungen stellen auch das Land Berlin vor große Herausforderungen. So erwarten Bürger:innen ein nachhaltiges Handeln und Wirtschaften der Politik und Verwaltung. Zahlreiche Initiativen, wie die Klimabewegung „Fridays for Future“ oder die Volksinitiative „Klimaneustart Berlin“, stehen für gesellschaftliche Forderungen Pate.

Berlin stellt sich diesen Herausforderungen und hat mit dem neugefassten Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz (EWG Bln.) das Ziel, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu werden, verbindlich festgelegt. Strategische Grundlage für das Klimaneutralitätsziel ist das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK 2030), welches rund einhundert Maßnahmen in den Handlungsfeldern Energie, Gebäude und Stadtentwicklung, Verkehr, Wirtschaft sowie private Haushalte und Konsum für einen Umsetzungszeitraum von 2017 bis 2021 umfasst. Nach den Vorgaben des Berliner Energiewendegesetzes ist es regelmäßig weiterzuentwickeln und dem Berliner Abgeordnetenhaus ein Jahr nach Konstituierung des Parlaments eine Entwurfsfassung vorzulegen. Um Anregungen und Hinweise für die Weiterentwicklung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030 (BEK 2030) für die Jahre 2022 - 2026 aus der Stadtgesellschaft zu berücksichtigen, hat die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) einen Beteiligungsprozess initiiert, um die (Fach-)Öffentlichkeit durch verschiedene Beteiligungsformate einzubeziehen. Damit wird an vorherige Beteiligungsprozesse der Klimaschutzverwaltung angeknüpft. Angesprochen werden neben Verwaltung und Politik auch öffentliche Unternehmen und Wirtschaft, die Fachöffentlichkeit bestehend aus Expert:innen, Wissenschaft, Interessens- und Fachverbänden sowie Bürger:innen des Landes Berlin.

2 Auftaktforum: Ziele und Rahmen

Der Beteiligungsprozess zur Weiterentwicklung des BEK 2030 startete am 15. September 2021 mit einem öffentlichen Auftaktforum. Dieses fand in Präsenz und -aufgrund der Pandemielage- mit begrenzter Teilnehmendenzahl in der Alten Münze in Berlin Mitte statt. Zusätzlich konnte das Auftaktforum über einen Live Stream auf mein.berlin.de verfolgt werden. Über den Live Stream konnten außerdem Kommentare, Fragen und Anregungen eingebracht werden. Zudem wurde eine Kurz-Umfrage zum BEK 2030 online gestellt, die noch bis Ende des Jahres beantwortet werden kann.

Insgesamt nahmen mehr als 100 Teilnehmende aus Verwaltung und Politik, der (Fach-)Öffentlichkeit bestehend aus Expertinnen und Experten, Wissenschaft und Interessens- und Fachverbänden aus öffentlichen Unternehmen und der Wirtschaft sowie der Zivilgesellschaft entweder vor Ort oder per Live Stream teil.

Die Veranstaltung zielte darauf, eine Rückschau auf den Entwicklungsprozess des BEK 2030 (Stand der Umsetzung, Ergebnisse der Evaluation des Prozesses) sowie einen Ausblick auf die Weiterentwicklung des BEK 2030 (Herausforderungen und Anforderungen) und auf den Ablauf und Beteili-

gungsmöglichkeiten des kommenden Beteiligungsprozesses zu geben. Zudem ist von den Teilnehmenden ein erstes Feedback zu der übergreifenden Frage eingeholt worden: "Was ist für die Weiterentwicklung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms besonders wichtig?"

Moderiert wurde die Veranstaltung von Frau Prof. Dr. Christiane Dienel (nexus Institut) und Herrn Dirk Spender (Planergemeinschaft für Stadt und Raum). Die eingesammelten Kommentare und Anregungen werden in den weiteren Beteiligungsprozess einfließen.

Der Live Stream und die Präsentationen des Auftaktforums sind unter [mein.berlin.de](https://mein.berlin.de/projekte/weiterentwicklung-des-berliner-energie-und-klimasc/) unter <https://mein.berlin.de/projekte/weiterentwicklung-des-berliner-energie-und-klimasc/> abrufbar.

3 Ablauf des Auftaktforums

Uhrzeit Programmpunkt

- 17:00 **Grußwort und Einführung**
Regine Günther, Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
- 17:15 **Vorstellung des Beteiligungsprozesses zum BEK2030**
Prof. Dr. Christiane Dienel, nexus Institut, Moderation
- 17:25 **Inhaltliche Einführung in den Prozess zur Weiterentwicklung des BEK 2030**
- **Ergebnisse der BEK-Evaluierung**
Dr. Christine Wörten, Arepo GmbH
 - **Vorstellung der Studie „Berlin Paris-konform machen“**
Prof. Dr. Bernd Hirschl, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
 - **Herausforderungen für den Beteiligungsprozess zur Fortschreibung des BEK2030 im Umsetzungszeitraum 2022 bis 2026**
Beate Züchner, SenUVK, Leiterin des Referats Klimaschutz und Klimaanpassung
- 18:10 **Pause**
- 18:30 **Fish-Bowl Diskussion im Plenum und über den Live Stream**
Moderation: Dirk Spender, Planergemeinschaft
- Block I: Inhaltliche Ziele und strukturelle Herausforderungen**
Diskutant:innen:
- *Angelika Haaser, Bezirksamt Pankow*
 - *Prof. Dr. Bernd Hirschl, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)*
 - *Dr. Jörg Lippert, BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V*
 - *Robert Spanheimer, Berliner Energieagentur GmbH*
 - *Wilhelm-Friedrich Graf von Lynar, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf*
 - *sowie weitere Teilnehmende*
- Block II: Beteiligung und Kommunikation**
Diskutant:innen:
- *Jessamine Davis, klimaneustart Berlin und Rookies for Democracy*
 - *Stefan Zimmer, klimaneustart Berlin*
 - *Beate Züchner, SenUVK, Leitung des Referats Klimaschutz und Klimaanpassung*
 - *sowie weitere Teilnehmende*
- 19:20 **Zusammenfassung und Ausblick**
- 19:30 Ende der Veranstaltung

4 Grußwort von Senatorin Regine Günther

Frau Senatorin Regine Günther eröffnete die Veranstaltung mit einem persönlichen Grußwort, in dem sie die Bedeutung des Beteiligungsprozesses unterstrich. Die Naturkatastrophen in Deutschland und anderen Teilen der Welt in diesem Jahr hätten die Dringlichkeit von konsequentem Klimaschutz und Klimaanpassung deutlich gemacht. Das Land Berlin habe bis zum Jahr 2019 bereits 40% der CO₂-Emissionen gegenüber dem Jahr 1990 reduziert und sich mit einer Reduktion von 95% der Emissionen bis zum Jahr 2045 ambitionierte Ziele gesetzt. Frau Günther mahnte jedoch an, dass nicht in erster Linie Klimaschutzziele, sondern deren Umsetzung maßgeblich seien. Das Land Berlin habe insbesondere in den Bereichen Verkehr/Mobilität, Energie und Gebäude zahlreiche Maßnahmen angestoßen. Die Strategien müssten zukünftig zielgenau auf eine Reduktion ausgerichtet werden. Hier bestehe noch Handlungsbedarf, und neue Ideen aus dem Beteiligungsprozess würden benötigt. Der begonnene Weg des Klimaschutzes könne nur zum Erfolg führen, wenn er von der Stadtgemeinschaft als gemeinsame Aufgabe verstanden würde. Zudem sei eine der Forderungen aus dem letzten Beteiligungsprozess, den Klimaschutz und das BEK 2030 sichtbarer zu machen, mit der Entwicklung einer Dachmarke nun umgesetzt worden. Der Schmetterling solle den Klimaschutz in Berlin von nun an als Markenzeichen begleiten (siehe Abbildung 4).



Abbildung 1: Grußwort von Regine Günther, Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

5 Vorstellung des Beteiligungsprozesses

Anschließend stellte Frau Prof. Dr. Christiane Dienel vom nexus Institut den Beteiligungsprozess zur Weiterentwicklung des BEK 2030 vor. Bis März 2022 werden zwei Fachforen und thematische Workshops mit Akteuren aus Verwaltung und Politik, öffentlichen Unternehmen und Wirtschaft sowie der Zivilgesellschaft durchgeführt, um die Fachöffentlichkeit in den Prozess zur Weiterentwicklung des BEK 2030 einzubeziehen. Daneben sind zwei Phasen der Online-Beteiligung für die Fachöffentlichkeit und Bürger:innen vorgesehen, in denen Anregungen und Hinweise zur Weiterentwicklung sowie konkrete Maßnahmen eingebracht werden können. Alle Vorschläge, Ideen und Hinweise werden durch das Projektteam der mit dem Beteiligungsprozess beauftragten Institute, nexus Institut und Planergemeinschaft für Stadt und Raum - ausgewertet und dokumentiert und in den Prozess der Weiterentwicklung des BEK2030 eingebracht. Im zweiten Quartal 2022 findet eine öffentliche Abschlussveranstaltung statt.

Zur Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern ist außerdem parallel zu diesem Beteiligungsprozess die Durchführung eines Klimabürger:innenrats mit zufallsausgewählten Bürgerinnen und Bürgern geplant, der Empfehlungen für die Weiterentwicklung des BEK2030 erarbeitet.

In Abbildung 2 wird der Beteiligungsprozess abgebildet.

BEK 2022-2026, Beteiligungs und Kommunikationskonzept

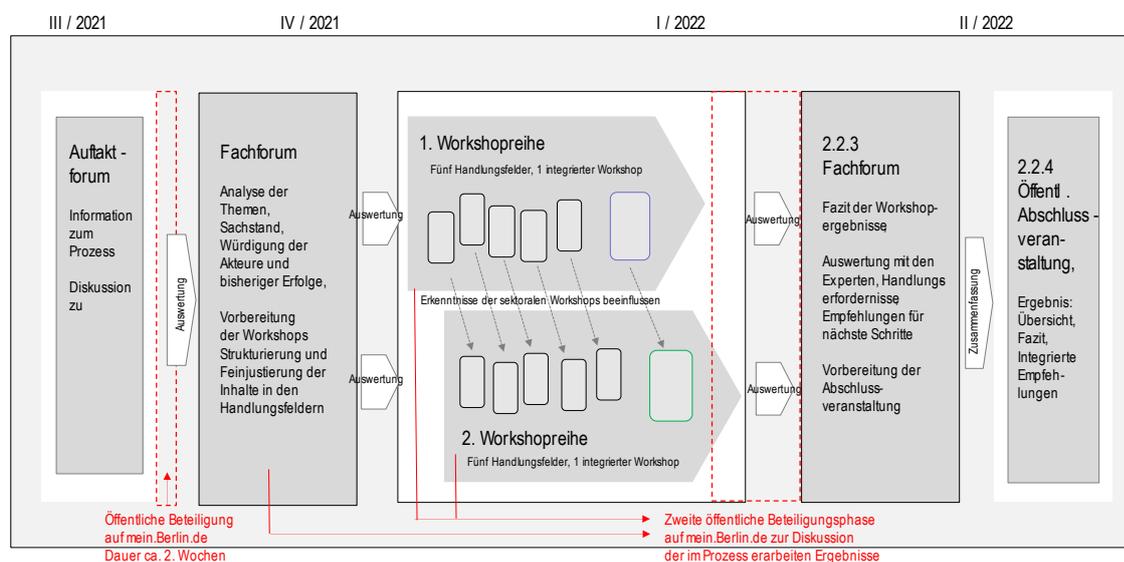


Abbildung 2: Beteiligungsprozess zur Weiterentwicklung des BEK

6 Inhaltliche Einführung in den Prozess zur Weiterentwicklung des BEK 2030

1. Input: Evaluierung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 für den Umsetzungszeitraum 2017 bis 2021

Frau Dr. Christine Wörten, Arepo GmbH

Die Evaluierung des BEK 2030 für den letzten Umsetzungszeitraum von 2017 bis 2021 wurde vom unabhängigen Forschungs- und Beratungsunternehmen Arepo GmbH durchgeführt. Frau Dr. Christine Wörten, Geschäftsführerin der Arepo GmbH, gab einen Einblick in die vorläufigen Ergebnisse der Evaluation.

Ziel der Evaluation war es, den Stand der Umsetzung der Maßnahmen des BEK 2030, deren Zielerreichung sowie ihre Wirkung, Effektivität und Effizienz zu untersuchen. Ein Großteil der Maßnahmen (74%) wurde im Umsetzungszeitraum bereits angegangen, ein kleinerer Teil der Maßnahmen sei aber noch nicht gestartet (18%). Mit den in Umsetzung befindlichen Maßnahmen würden vor allem Zielgruppen wie Verkehrsunternehmen, öffentliche Immobilienwirtschaft, Forschung und Bildung sowie politische und zivilgesellschaftliche Akteure und die Fachöffentlichkeit erreicht, weniger jedoch die Energiewirtschaft, die private Immobilien- und Bauwirtschaft und Finanzakteure. Basierend auf diesen und weiteren Analysen empfiehlt die Evaluation unter anderem, das BEK 2030 und dessen Umsetzung (politisch) zu priorisieren. Eine aktive Projektsteuerung und die Einbindung von Mittler:innen seien notwendig.



Abbildung 3: Dr. Christine Wörten, Geschäftsführerin der Arepo GmbH .



Abbildung 4: Logo der neuen Dachmarke

2. Input: Vorstellung der Studie „Berlin Paris-konform machen“

Herr Prof. Dr. Bernd Hirschl, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung wurde von der SenUVK in Zusammenarbeit mit BLS Energieplan, dem Reiner Lemoine Institut, LUP Luftbild Umwelt Planung und ifok beauftragt, realistisch-plausibel Szenarien für eine Klimaneutralität für die Jahre 2030, 2040 und 2050 (Annahme

Klimaneutralität: mindestens 95%-ige CO₂-Reduktion) zu erstellen und Strategien und Maßnahmen dafür aufzuzeigen. Im Ergebnis steht die über 300-seitige Studie „Berlin Paris-konform machen“.

Die Studie verzichtet auf ein eindeutiges CO₂-Budget für Berlin als Ausgangspunkt, da kein international festgelegter Verteilungsmechanismus, sondern mehrere plausible Verfahren existieren. Stattdessen geht die Studie von einer Verpflichtung, die CO₂-Emissionen schnell und zielgerichtet zu verringern, aus. Dafür wurden ein Langfristszenario bis 2050 und zwei Szenarien bis 2030 und 2040 erstellt sowie relevante limitierende Faktoren und Restriktionen ermittelt.

Im Ergebnis lassen sich im Jahr 2030 unter größtmöglichen Anstrengungen und unter Berücksichtigung verbleibender limitierender Faktoren ca. 70% CO₂-Emissionsreduktion und bis 2040 eine CO₂-Emissionsreduktion von ca. 90% verwirklichen. Übergreifende Strategien und Maßnahmen betreffen dabei beispielsweise die Energiewende (Photovoltaik sowie Windstrom aus dem Umland), eine neue Klima-Governance-Architektur, Adressierung der Hemmnisse und Zielkonflikte, Aus- und Weiterbildungsoffensive sowie eine Forschungsoffensive, die Stärkung von CO₂-Senken, Kompensationsstrategien und das Vorgehen des Bundes im Klimaschutz. Im Fazit, so argumentiert die Studie, sei Klimaneutralität im Land Berlin im ambitioniertesten Szenario Anfang der 2040er Jahre erreichbar, ist dabei aber abhängig von einer schnelleren Umsetzung der Klimaziele auf Bundesebene und in den Flächenländern (z. B. durch einen Kohleausstieg 2030).

Die vollständige Studie kann auf der [Webseite der SenUVK](#) heruntergeladen werden.



Abbildung 3: Prof. Dr. Bernd Hirschl, Forschungsfeldleiter und Themenkoordinator "Klima und Energie" am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)



Abbildung 6: Beate Züchner, Leiterin des Referats Klimaschutz und Klimaanpassung der SenUVK

3. Input: Herausforderungen für den Beteiligungsprozess zur Fortschreibung des BEK 2030 im Umsetzungszeitraum 2022 bis 2026

Frau Beate Züchner (SenUVK)

Frau Züchner, Leiterin des Referats Klimaschutz und Klimaanpassung in der SenUVK, zieht eine Linie von der letzten Umsetzungsphase zu den zukünftigen Schwerpunkten und Herausforderungen der Weiterentwicklung des BEK 2030. Die rechtlichen und wissenschaftlichen Rahmenbedingungen hätten sich seit der letzten Umsetzungsphase geändert, z. B. durch das Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz (EWG Bln), die Studie „Berlin Paris-konform machen“ oder die Machbarkeitsstudie zum Kohleausstieg bis 2030. Schlüsselbereiche für das Land Berlin seien der Gebäudesektor mit

ca. 40% der CO₂-Emissionen und auch der Mobilitäts- und Verkehrssektor mit ca. 30% der CO₂-Emissionen Berlins.

Für die Weiterentwicklung des BEK 2030 mit der die Berliner Energieagentur in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH und der DIW Econ GmbH beauftragt wurde und den nun anlaufenden Beteiligungsprozess sei der gesetzlich vorgegebene Zeitrahmen eng gesteckt. Zudem bestünden noch viele Herausforderungen bei der Umsetzung der Maßnahmen.

Der nächste Schritt werde die Ermittlung und Festlegung von Sektorzielen in den Bereichen Gebäude, Energieversorgung, Verkehrs und Wirtschaft sein sowie die Definition eines CO₂-Budgets für 5 Jahre. Die neuen Klimaschutzziele machten außerdem eine Neuausrichtung der bestehenden Strategien notwendig. Die Maßnahmen müssten sich daher an den neuen Klimaschutzzielen und Strategien ausrichten. Zusätzlich sei die Finanzarchitektur in Verbindung mit der Umsetzung des BEK weiterzuentwickeln. Frau Züchner hob hervor, dass Klimaschutz und -anpassung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sei. Zur Zielerreichung seien eine gute politische Steuerung und funktionierende Netzwerke, aber auch neue Strukturen wie der KlimaBürger:innenrat sowie die Integration von Klimaschutz und Klimaanpassung notwendig.

7 Fish-Bowl Diskussion zur Weiterentwicklung des BEK2030

Nach einer kurzen Pause für den Austausch folgte der Diskussionsteil im „Fish-Bowl“-Format.

Das Format wurde durch den Moderator Herrn Spender von der Planergemeinschaft erläutert. Bei einer Fish-Bowl-Diskussion gibt es neben den Diskutant:innen auf dem Podium zwei freie Stühle für wechselnde Teilnehmende aus dem Plenum, die sich in die Diskussion einbringen möchten.

7.1 Block I: Inhaltliche Ziele und strukturelle Herausforderungen

Die erste Diskussionsrunde wurde von folgenden Fragen geleitet:

- „Was ist bei der Weiterentwicklung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms besonders wichtig, damit das BEK2030 in der neuen Legislaturperiode erfolgreich umgesetzt werden kann?“
- „Gibt es aus Ihrer Sicht Themen, die an Relevanz gewonnen haben und Herausforderungen, die vorrangig behandelt werden sollten um die CO₂-Einsparpotentiale auszuschöpfen?“
- „An welchen Stellen würden Sie sich andere Formen der Kooperation wünschen, um schnelle Projekterfolge zu erzielen?“

Im Gespräch waren Frau Angelika Haaser (Bezirksamt Pankow), Herr Prof. Dr. Bernd Hirschl (Institut für ökologische Wirtschaftsforschung), Herr Dr. Jörg Lippert (BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V), Robert Spanheimer (Berliner Energieagentur GmbH) und Wilhelm-Friedrich Graf von Lynar (Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf), ergänzt durch Teilnehmende aus dem Publikum.

Zunächst erklärte Prof. Dr. Hirschl, dass es aus seiner Sicht nicht die eine Antwort zur Lösung der komplexen Problemstellungen beim Klimaschutz gebe, wichtiger seien vielschichtige Antworten. Dabei sei politische Verbindlichkeit die Voraussetzung, damit Klimaschutz letztendlich in allen Ressorts ankommen könne.

Gelobt wurde das BEK 2030 für seine Umsetzungsorientierung. Die Wissensgrundlage zur konkreten Umsetzung sei ebenfalls vorhanden, sodass es jetzt darum ginge, im Brückenschlag zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung die konkreten Zielkonflikte anzugehen.

Frau Haaser wies darauf hin, dass eine gute Kooperation zwischen den Bezirksämtern und der Landesebene sowie ausreichend Personal und Finanzen für die Bezirksämter, um Klimaschutz als Querschnittsaufgabe realisieren zu können, für die Umsetzung von Maßnahmen bedeutsam seien. Auch Herr Graf von Lynar thematisierte die nötige Unterstützung für Bezirksämter. Im Gegensatz zum Umweltschutz stünden dem Klimaschutz nur wenige ordnungsrechtliche Instrumente zur Verfügung, was zu einer Schieflage zwischen dem regulierten Umweltbereich und dem wenig bis gar nicht regulierten Bereich des Klimaschutzes führe.

Ein viel diskutiertes Thema war das CO₂-Budget. Auf die Frage, warum kein festes CO₂-Budget in der Machbarkeitsstudie empfohlen werde, verwies Herr Prof. Dr. Hirschl darauf, dass es eine große Bandbreite an Berechnungen eines solchen Budgets gäbe, die alle ihre Berechtigung hätten, aber zu unterschiedlichen Ergebnissen führten. Außerdem könne nicht jede Maßnahme messbar gemacht werden. Wichtiger als exakte Zahlen sei jedoch die Dynamik in den einzelnen Handlungsfeldern. Herr Deisler von der BUND Jugend machte deutlich, dass ein CO₂-Budget nötig sei, um zur globalen Gerechtigkeit beizutragen. Herr Dr. Lippert und Herr Spanheimer betonten im Zusammenhang mit der Bewertung von Maßnahmen, dass, eine Quantifizierung der Ergebnisse wichtig sei und dies im Monitoring besser dargestellt werden sollte. Im Live Stream kam die Idee nach einem weiteren Handlungsfeld zum Thema CO₂-Ausgleich auf.

Weitere Beiträge aus dem Live Stream und mein.berlin.de waren unter anderem die Forderung nach einem autofreien Berlin sowie Hinweise auf den Zielkonflikt zwischen notwendigen Emissionsersparungen im Bausektor einerseits und der Notwendigkeit des Baus neuer Wohnungen andererseits. Außerdem wurde gefordert, dass die Maßnahmen des BEK sich auch in anderen Planwerken der Stadt wiederfinden sollten. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass auch dem Thema Klimaanpassung im BEK 2030 Rechnung getragen werden sollte.



Abbildung 7: Die Diskutant:innen der ersten Diskussionsrunde auf dem Podium.



Abbildung 8: Die Diskutant:innen des zweiten Blocks der Fish-Bowl Diskussion auf dem Podium.

7.2 Block II: Beteiligung und Kommunikation

In der zweiten Diskussionsrunde standen die folgenden Fragen im Vordergrund:

- „Was erwarten Sie persönlich bzw. die von Ihnen vertretene Institution vom künftigen BEK-Beteiligungsprozess?“
- „Welche Form der Mitwirkung wünschen Sie sich im Rahmen des Beteiligungsprozesses, um Ihren Beitrag optimal einbringen zu können?“
- „Wie sollte der Beteiligungsprozess organisiert werden, damit alle Akteure möglichst optimale Möglichkeiten der Mitwirkung haben?“

Es diskutierten Jessamine Davis (klimaneustart Berlin und Rookies for Democracy), Stefan Zimmer (klimaneustart Berlin) und Beate Züchner (SenUVK, Leitung des Referats Klimaschutz und Klimaanpassung), ergänzt durch einen Teilnehmer aus dem Publikum.

Konsens bestand darin, dass die breite Zivilgesellschaft in den Prozess mit einbezogen werden müsse, was vor allem auch Personengruppen umfasse, die bisher nicht erreicht werden konnten. Dazu sei auch der KlimaBürger:innenrat zentral, der im ersten Halbjahr 2022 stattfinden soll. Herr Zimmer betonte die Wichtigkeit, den Bürger:innenrat divers aufzustellen, Niedrigschwelligkeit zu gewährleisten und ihn medial gut zu begleiten. Die Ergebnisse müssten bei der Weiterentwicklung des BEK oder später berücksichtigt werden.

Zudem schlug Frau Davis vor, bei der Beteiligung auch stärker mit jungen Menschen, zum Beispiel über Schulen zusammenzuarbeiten. In der Diskussion wurde weiterhin betont, dass für eine breite Beteiligung die Teilnahme für Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen ermöglicht werden müsse, dazu gehörten z.B. auch Angebote wie Kinderbetreuung für die Zeit der Teilnahme an Beteiligungsveranstaltungen.

Frau Züchner betonte, dass Transparenz und Offenheit sehr wichtig seien. Weniger engagierte Menschen für Beteiligungsprozesse zu gewinnen stelle eine zusätzliche Herausforderung dar. Der Wille der Verwaltung, solchen Herausforderungen entgegen zu treten, sei gegeben.

Aus dem Live Stream und von mein.berlin.de wurde explizit die Beteiligung der Jugend und von NGOs gefordert. Außerdem wurde betont, dass die Fachämter in den Bezirken für Beteiligung fit gemacht werden müssten, beispielsweise durch die nötigen personellen Ressourcen. Akteur:innen, die interessiert daran sind, über den weiteren Prozess informiert zu werden, wenden sich bitte an BEK2030Beteiligung@nexusinstitut.de

8 Verwendung der Ergebnisse und Ausblick auf den weiteren Beteiligungsprozess

Mit dem Auftaktforum nimmt der Beteiligungsprozess zur Weiterentwicklung des BEK 2030 den Faden der ersten Umsetzungsphase wieder auf, steckt zukünftige Herausforderungen und Anforderungen ab und beteiligt relevante Akteur:innen der Stadtgesellschaft frühzeitig und gezielt in Ergänzung zum noch einzuberufenden KlimaBürger:innenrat.

Die Anregungen und Nachfragen aus dem Publikum vor Ort sowie aus dem digitalen Raum waren vielfältig und konnten aufgrund des zeitlichen Rahmens der Veranstaltung nicht vollständig adressiert werden. Die Beiträge aus dem Live Stream werden gemeinsam mit weiteren Beiträgen der auf das Auftaktforum folgenden zweiwöchigen Online-Beteiligung auf [mein.berlin](http://mein.berlin.de) gesammelt und fließen in den folgenden Beteiligungsprozess und die Weiterentwicklung des BEK 2030 ein.



Abbildung 9: Flyer für die Beteiligungsphase auf mein.berlin.de



Abbildung 10: Austausch während der Pause